

Stadtbezirksleitung Erfurt-Mitte berief Arbeitsgruppe ökonomische Propaganda

Im Stadtbezirk Erfurt-Mitte bewährt sich bei der ökonomischen Propaganda die auf Beschluß des Sekretariats der Stadtbezirksleitung der SED berufene ehrenamtliche Arbeitsgruppe ökonomische Propaganda, Wovon ging das Sekretariat bei der Bildung der Arbeitsgruppe aus?

Die weitere erfolgreiche Fortführung des Kurses der Hauptaufgabe auch in den 80er Jahren verlangt Wissen über die Wirtschaftsstrategie der Partei und macht das Erfassen von Zusammenhängen und Erfordernissen durch die Kommunisten und alle Werktätigen notwendig. Der Auftrag der Arbeitsgruppe besteht deshalb darin, den Grundorganisationen zu helfen, im Interesse eines hohen ökonomischen Leistungsanstiegs eine massenwirksame Agitation und Propaganda zu entwickeln.

Vorhandene Potenzen effektiver nutzen

Bei der Bildung der Arbeitsgruppe spielte auch folgende Überlegung eine Rolle: Im Stadtbezirk gibt es eine ganze Anzahl von Großbetrieben. Dort sind mehrere hauptamtliche Parteifunktionäre tätig. Die Parteileitungen können sich auf einen Stamm gut qualifizierter und erfahrener Kader stützen, und sie verfügen über Bildungsstätten und Betriebszeitungen.

Die Mehrzahl der Parteiorganisationen werden aber von ehrenamtlichen Parteifunktionären geleitet, die nicht über solche Potenzen wie die Genossen in den Großbetrieben verfügen. Dar-

aus leiten sich zwei Aufträge des Sekretariats für die Arbeitsgruppe ab.

Erstens geht es darum, die Mittel und Möglichkeiten der Parteiorganisationen der Großbetriebe zielgerichtet und effektiv zur Gestaltung der ökonomischen Propaganda in der gesamten Stadtbezirksparteiorganisation zu nutzen.

Zweitens soll die Arbeitsgruppe die besten Erfahrungen der Grundorganisationen bei der Führung einer massenwirksamen ökonomischen Propaganda studieren und verallgemeinern.

Gegenwärtig gehören der Arbeitsgruppe zehn Genossinnen und Genossen an. Sie wurden in Absprache mit den Leitungen ihrer Grundorganisationen ausgewählt und vom Sekretariat bestätigt. In der Arbeitsgruppe arbeiten politische Mitarbeiter der Stadtbezirksleitung, Parteileitungsmitglieder aus Großbetrieben, verantwortliche Leiter des Neuererwesens, der Materialökonomie, der Arbeitsökonomie und der Öffentlichkeitsarbeit. Es sind Genossen mit festestigten Kenntnissen des Marxismus-Leninismus und hoher Qualifikation auf spezifischen Fachgebieten.

Die bisher gesammelten Erfahrungen besagen, daß die Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft der Arbeitsgruppen weiter erhöht werden kann, wenn verantwortliche Genossen der FDJ und der Gewerkschaft ständige Mitglieder sind.

Wie arbeitet die ehrenamtliche Arbeitsgruppe? Grundlage ihrer Tätigkeit bilden die Beschlüsse

Leserbriefe

Bewußtes Handeln entsteht jedoch nicht, wenn wir lediglich das Ziel der politisch-ideologischen Arbeit formulieren. Bei der Auswertung der 4. Tagung haben wir deshalb neben den inhaltlichen Fragen das gleiche Gewicht auf die praktische Organisation der Diskussion gelegt. Die Studienjahresanalysen der staatlichen Leiter haben der Parteileitung sehr geholfen, den richtigen politischen Zugang für eine möglichst effektive Planung der langfristigen Auswertung der 4. Tagung bis zur ersten Studienwoche am Beginn des neuen Studienjahres im September 1982 zu finden.

Aus den Analysen geht hervor, daß die Hochschullehrer die Möglichkeiten ihrer Wissenschaftsdisziplinen für die politisch-weltanschauliche Bildung und Erziehung der Studenten noch nicht voll ausschöpfen. Es gibt die Tendenz, daß Hochschullehrer Grundfragen unserer Politik, einmal ausgesprochen und behandelt, als geklärt ansehen. Sie übersehen, daß sich auch die Bedingungen ändern, unter denen Grundfragen unserer Politik zutage treten.

Die Studienjahr es analyse belegt, daß die Mehrzahl unserer Studenten Bewährungssituationen mit

gutem Erfolg bestanden hat. Doch es zeigt sich zugleich, daß mancher Student die volle Tragweite seiner gewählten Aufgabe als Lehrer noch nicht tief genug erfaßt. Alle unsere Genossen haben sich angesprochen gefühlt, als der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honeker, in seinem Schlußwort auf der 4. Tagung noch einmal daran erinnerte, daß es in der Bewußtseinsentwicklung keinen Automatismus gibt. Für uns heißt das zum Beispiel, daß Hochschullehrer und Gruppenberater den FDJ-Leitungen helfen, konsequent verbindliche Maßstäbe in bezug auf die